

№ 02-2026

31.01.2026

Der Newsletter

aus dem Leseforum Oldenburg e.V.



Mitteilungen / Nachrichten / Vorschau

Termine im Mephisto 2026

- 10.02.: Barbara Göbel
(*Näheres s.u.*)
10.03.: Lyrik-Abend
14.04.: Anita Jurow-Janssen
12.05.: Adriane Meinhardt
09.06.: Karl-Heinz Knacksterdt

Nächste Zerreißprobe

Manuskripte diskutieren
26.02.: Finca Ammerländer Heerstr. 252
19 Uhr (*Änderung vorbehalten*)

Mitgliederversammlung 2026

19.02.: Mephisto Artillerieweg 56
(*Einladung folgt*)

Sonderveranstaltung 2026

19.09.: Buchmesse OLibri (*Näheres s.u.*)

Nächste Vorstandssitzung

19.03.: Einsteinstr. 14a (Ofen!)
19 Uhr (*Änderung vorbehalten*)

Nachlese Mephisto – Drei Lesungen und drei Bilder aus der Anthologie „Zum Meer“



Am **13. Januar** eröffneten wir das **Lesejahr 2026**, und wir konnten gleich drei Vortragende begrüßen, die ihre Beiträge zur Anthologie „Zum Meer“ vorstellten. Ergänzt wurde das Trio durch die Malerin der Aquarelle, **Sylke Wanschura**,

die, mit Bildern und Staffeleien beladen, den Weg von Bremen ins Oldenburger **Mephisto** nicht gescheut hatte. Unser Schatzmeister **Oliver Bruns**, Mitherausgeber des Buchs, verwandelte den Pavillon vorübergehend in ein Aufnahmestudio, um die Lesung für unseren YouTube-Kanal und die Nachwelt zu dokumentieren. Moderator **Wolfgang Wulf** führte gewohnt souverän durch den Abend. Die Malerin erläuterte kurz die drei Bilder,



die die Schreibenden zu ihren Texten inspiriert haben, und gab interessante Einblicke zu ihrer Entstehung. Es stellte sich heraus, dass die Autoren und Autorinnen die Titel, die Sylke Wanschura ihren Werken gegeben hat, vor dem Verfassen ihrer Texte nicht kannten.

Veith Kanoder-Brunnel wählte die Malerei „**Dünenfinger**“ für seine Geschichte „**Irrlichter**“. **Marlies Peters** schrieb ihren Text „**Standortfrage**“ zum Bild „**Ausblick**“ und für **Adriane Meinhardts** Beitrag „**Übergänge**“ bildete das Aquarell „**Abendleuchten**“ die visuelle Anregung.

Die in beeindruckender Weise präsentierten Texte der drei Vortragenden wurden mit viel Beifall bedacht. Es war ein höchst anregender und kurzweiliger Abend, der Lust machte, möglichst bald mehr aus der Anthologie „Zum Meer“ zu hören und zu sehen.



Vorschau Mephisto – Barbara Göbel stellt „Mit Barbara unterwegs“ vor

Die **NWZ** nannte es „ein Buch voller lustiger Anekdoten, spannender Erfahrungen und inspirierender Eindrücke“. Die Rede ist von Barbara Göbels Buch „**Mit Barbara unterwegs**“. Darin nimmt die Autorin ihre Leserinnen und Leser mit auf neun abenteuerliche Reisen durch Europa, von Amsterdam bis zum Nordkap. Sie präsentiert persönliche Anekdoten und schildert unerwartete Herausforderungen aus ihrer zehnjährigen Erfahrung als **Reiseleiterin**. Sie berichtet von besonderen Reisezielen, von ungewöhnlichen Begegnungen und von Vorkommnissen, die nur unterwegs geschehen können. So ist das Reisen - nicht immer läuft alles glatt. Wir freuen uns, die Autorin mit ihrem Buch zu unserem Leseabend am **Dienstag, dem zehnten Februar um 19 Uhr im Mephisto** begrüßen zu können.



Leseforum auf der



Am **24. Januar** machten sich sieben Oldenburger Leseforisten auf den winterlichen Weg nach Osnabrück. Dort fand im **Haus der Jugend** die sechste Osnabrücker Buchmesse **OSNA-Buch** statt. Dabei ging es nicht nur darum, sich und die eigenen Bücher zu präsentieren. Ebenso wichtig war der Austausch mit anderen Autoren sowie mit Verlagen und Veranstaltern. Bestehende Kontakte konnten aufgefrischt und neue Verbindungen



angeknüpft werden. So befanden sich die Tische des Leseforum Oldenburg e.V. direkt neben denen der Osnabrücker Autorin Miriam Rademacher, deren bekannte Bücher unter anderem bei renommierten Verlagen wie Piper oder Rowohlt verlegt wurden. Auch im Hinblick auf unsere eigene Buchmesse **OLibri** im Herbst dieses Jahres war der Besuch der OSNA-Buch eine wertvolle Erfahrung.



Unsere Mitgliederversammlung 2026 am 19. Februar

Sie haben gerade so richtig Saison, die Jahresrückblicke und Vorschauen in Unternehmen und Organisationen. In den Vereinen geschieht dies bei den Zusammenkünften der Mitglieder zu den Jahreshauptversammlungen.

Auch unsere jährliche **Mitgliederversammlung** bietet die Gelegenheit, das Vereinsleben mitzugestalten und weiterzuentwickeln. Hier entscheiden wir als Mitglieder nach Aussprache und Beratung über unsere Angelegenheiten – seien es Aktivitäten, Pläne, Personelles oder Finanzielles. Jedes Mitglied, ob aktiv oder fördernd, kann teilnehmen und mitreden. Es lohnt sich also, am **19. Februar** dabei zu sein!

Sind **Entscheidungen** nötig, dürfen alle **aktiven Mitglieder** abstimmen. Wer als aktives Mitglied am Versammlungstag verhindert ist, kann einen Bevollmächtigten benennen, der für ihn abstimmen darf. Mindestens 14 Tage vor dem Termin erhält jedes Mitglied vom Ersten Vorsitzenden eine Einladung und die vorgesehene Tagesordnung. Wer die Liste der zu behandelnden Punkte ergänzen möchte, kann das beim Vorsitzenden bis eine Woche vor der Versammlung noch beantragen.

Wenn jemand die Ergänzung des Tagesordnung erst während der Versammlung beantragt, entscheidet die Versammlung, ob das Thema besprochen wird, ggf. unter „Sonstiges“.

Natürlich muss auch rechtlich Vorgegebenes behandelt werden – vor allem der **Jahresbericht des Vorstandes** und der **Bericht des Kassenvorgs**. Der informelle Kontakt der Mitglieder und der Austausch sind aber mindestens ebenso wichtig.

Drohnenflug für OLibri 2026



OLibri naht! Damit nahen auch viele spannende Aufgaben wie der Entwurf der Website und das Drehen des **Werbevideos**.

Am **25. Januar** haben sich **Till Rautenberg** und **Joka Reichel** mit dem Drohnenkameramann **Max Boldt** (links im Bild mit Till) getroffen, um Aufnahmen für **OLibri** zu machen. Trotz Schnee, Eis und einem echt zackigen Wind hat die süße **139g-Drohne** ganz beeindruckende Aufnahmen gemacht, sodass unserem ersten Werbevideo nichts mehr im Weg steht. Das Team hat sich auch gleich für einen weiteren



Aufnahmetag verabredet, um im Sommer eine noch schönere Version zu drehen.

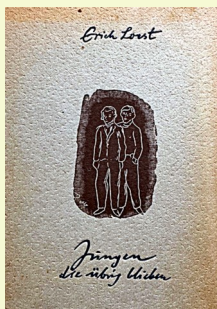
(Joka Reichel)

100. Geburtstag von Erich Loest am 24. Februar

Im Leben und im Werk des Schriftstellers **Erich Loest**, geboren in Mittweida in Sachsen, spiegelt sich auf dramatische Weise die komplexe deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts. Als Hitlerjunge und Oberschüler begeisterte er sich für den Nationalsozialismus. Noch 1944, mit 18, trat er in die NSDAP ein und schloss sich in den letzten Kriegswochen den NS-Partisanen der „Werwölfe“ an, deren Aufgabe in Sabotage und Attentaten bestand.

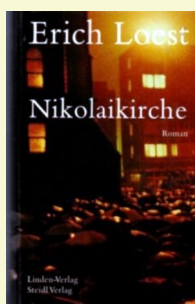
Nach dem Krieg arbeitete er zunächst in der Landwirtschaft, dann bei den Leuna-Werken und wurde, als begabter Schreiber, schließlich Redakteur der „Leipziger Volkszeitung“. Nun erwärmte er sich für die Ideen des Sozialismus und unterstützte die Politik der SED.

In seinem Erstlingsroman „**Jungen, die übrig bleiben**“ von 1950 erzählte er in sachlicher und ungeschöner Sprache von Rekruten, die noch kurz vor Kriegsende als künftige „Helden“ zur Wehrmacht eingezogen werden und nach der Kapitulation desillusioniert und orientierungslos in einer für sie chaotischen Welt zurückbleiben. Schon mit 24 war er ein freischaffender Autor, der mit weiteren realistischen Erzählungen eine hohe Bekanntheit erreichte und wenig später Vorsitzender des DDR-Schriftstellerverbandes wurde.



Die Niederschlagung des Volksaufstands von 1953, die er später im Roman „**Sommengewitter**“ literarisch verarbeitete, entfremdete ihn von der SED. Seine offene Kritik an der Unterdrückung des Ungarn-Aufstandes von 1956 und seine Forderung nach Demokratisierung der DDR brachten ihm 1957 den Parteiausschluss und eine hohe Haftstrafe wegen „Staatsverrats“ ein. Seit 1959 saß er in Bautzen II ein, einer Haftanstalt für „besonders gefährliche Staatsfeinde“. Die jahrelange Einzelhaft hinterließ tiefe Spuren.

1964 auf Bewährung entlassen, konnte er mit weiteren Romanen und Erzählungen seinen Lebensunterhalt verdienen. 1979 aber trat er aus Protest gegen die Zensur seiner Werke aus dem DDR-



Schriftstellerverband aus. 1981 erhielt er ein Visum zur Ausreise in die BRD, wo er sich dem Verband deutscher Schriftsteller (VdS) anschloss.

Nach dem Fall der Mauer kehrte er nach Leipzig zurück. Seine „gesamtdeutsche“ Anerkennung drückte sich 1994 in seiner Wahl zum Vorsitzenden des VdS und

2009 in der Verleihung des Deutschen Nationalpreises aus. 1995 erschien sein mit großem Erfolg verfilmter Roman „**Nikolaikirche**“, in dem er die „Montagsdemonstrationen“ von 1989 thematisierte. In den Neunziger Jahren bemühte sich Loest intensiv um die Verbesserung der Beziehung zu polnischen Schriftstellern. 2001 verarbeitete er im Roman „**Reichsgericht**“ die Geschichte der deutschen Justiz seit 1888.

Loests Werk, für das er eine ganze Reihe von Auszeichnungen erhielt, ist breit gefächert. So schrieb er neben Hörspielen und Features auch eine Karl-May-Biographie, mehrere Kriminalromane (u.a. „Der Mörder saß im Wembley-Stadion“) und das Drehbuch für eine „Tatort“-Folge. Er gründete den **Linden-Verlag** in Leipzig.

Schwer erkrankt, schied Erich Loest 2013 freiwillig aus dem Leben.



SpaceNet-Award – Schreibwettbewerb für Schnellentschlossene

Ein IT-Unternehmen, das die Literatur fördert? Tatsächlich hat **SpaceNet** schon seit 2014 alle zwei Jahre einen kombinierten Literatur- und Bildwettbewerb veranstaltet. Man kann entweder ein Bild oder eine Kurzgeschichte auf die Website hochladen. Das gemeinsame **Motto** für die laufende Ausschreibung lautet „**Lösung**“.

„Eine Lösung“, so das Unternehmen, „kann Klarheit bringen – oder neue Fragen aufwerfen. Sie ist das Ende eines Rätsels, der Abschluss eines Konflikts, das Aha eines Moments. Lösungen können elegant sein, wie eine Formel, die plötzlich alles erklärt. Oder chaotisch, wie Tränen, die endlich fließen.“

In der Chemie ist eine Lösung eine Mischung – aus Stoffen, die sich verbinden, ohne sich selbst zu verlieren. In der Mathematik ist sie exakt, logisch und unumstößlich. Lösungen können Frieden stiften oder Unruhe bringen. Sie schaffen Ordnung – oder stellen alles auf den Kopf. Manche suchen sie ein Leben lang. Andere stolpern zufällig darüber.“

Nach so vielen Hinweisen schon eine Idee? Dann rasch ran an den Schreibtisch, denn **Wettbewerbsschluss** ist schon der **22. Februar 2026**. Aber es kann sich lohnen – immerhin geht es um 2500 Euro.

Alles Weitere findet man, wie bei einem IT-Unternehmen nicht anders zu erwarten, nur im Internet über den Link:

<https://www.spacenet-award.de/der-award/mitmachen> .

Der literarische Badegang



Graphik: "Die Zeit" 4.10.2023

Wenn man eine Badewanne hat, dann hat man auch einen wundervollen Platz zum Schmökern. Das jedenfalls finden die Anhänger des „**Lesen-in-der-**

Badewanne-Tags“, der seit zwanzig Jahren jeweils am **neunten Februar** begangen wird.

Hier kann man Stress abbauen, entspannen, die Lektüre genießen. Gerade an eiskalten Wintertagen, an denen man fröstelnd nach Haus kommt, lockt die wohlig-warme Wanne mit einem aufregenden Krimi oder einem herzerweichenden Liebesroman zwischen Badeschaum, Rückenbürste und Gummiente.

Allerdings ist Badewasser, wie das Magazin „Die Zeit“ schon 2023 betonte, ein natürlicher Feind

des bedruckten Papiers, und ein Tablet als Medium für das digitale ebook hat im nassen Element eine erschreckend niedrige Lebenserwartung.

Nasse, seifige menschliche Finger sind weder zum sicheren Festhalten der Lektüre noch zum Umblättern von Buchseiten sonderlich geeignet, vom Tippen und Wischen auf dem Tabletdisplay ganz zu schweigen. Die unvermeidliche Ermüdung des menschlichen Arms kann die unteren Zeilen einer Seite, von Badeschaum verdeckt, schon gemächlich unter die Wasseroberfläche tauchen, während das menschliche Auge noch an der spannenden Textstelle im oberen Bereich festgesaugt ist.

Und für den Leser, der im angenehm warmen und friedvoll plätschernden Seifenwasser, den Kopf am Wannenrand angelehnt, gar für einige Momente eindöst, ist in den nächsten Stunden für emsige Betätigung beim Auftrocknen durchtränkter Buchseiten reichlich gesorgt. Über die phonstarken Lautäußerungen des Badenden während der hektischen Unterwasserfahndung nach seinem versunkenen Tablet breiten wir an dieser Stelle den Bademantel des Schweigens.

In der Badewanne lauern für den Bücherfreund also nicht nur angenehme Lesefreuden, sondern auch existentielle Gefahren für den geliebten Le-

sestoff, und daher bedarf ein literarischer Bade- gang einer gründlichen Vorbereitung.

Profis verwenden spezielle Buch- oder Tablethalterungen, die an den Wannenrand montiert sind, Ängstliche schließen das Überschwemmungsrisiko in ihre Hausratversicherung ein.

Unverzichtbar ist auf jeden Fall eine **ausreichend große Ablagefläche** weit oberhalb

der Wasserlinie, die einerseits höchstens eine Armlänge entfernt ist, andererseits auch bei stärkerem Schaum- und Wellengang nicht überschwemmt werden kann. Hier wird neben dem Shampoo, der Nagelbürste, dem Buch und der Lesbrille auch ein größerer Bestand an Handtüchern platziert, mit dem vor jedem Umblättern die tropfenden Finger bis auf ein papierverträgliches Maß entwässert werden können.

Will man beim Lesen in der Badewanne ganz auf Nummer Sicher gehen, lässt man das Badewasser vor dem Einsteigen aus der Wanne.



*Zu kleine
Ablageflächen bei
Badewannen
gefährden die deutsche
Literatur*

*Zusammengestellt von Johannes Bollen
Redaktionsschluss für die Märzausgabe ist der 27. Februar 2026*

